



W. K.

Bei
Der glücklichen



LEAR-

und



aterischen

Verbindung

Welche den 28. Augusti 1714. in Torgau
vollzogen wurde/

Wolken ihre herzliche Freude und schuldige
Gratulationes ablegen

Innen Benannte.



TORGAU/

Bedruckt bey Johann Zacharias Hempen.



DIE hat mich bisanher mit Herben
Salk gespeiset/
Und mir bey mancher Angst den Nyr-
rhen-Kelch getweiset/
Entstunde nur einmahl des Glüdes
Sonnen-Schein/
So stellte sich gar bald ein Sturm und
Wetter ein.

Ich muste unverhofft die Trauer-Kleider tragen/
Wenig ich / als Vater / will den ältesten Sohn beklagen/
Der ich so manche Zeit vor dessen Wohl getwacht/
Und den sonst süßen Schlaf mit Sorgen zugebracht.
Der liebsten Tochter Fall erschredte Geist und Glieder/
Mit was vor Herzens-Angst erschallten Trauer-Lieder!
Die mir aus Dankbarkeit die Hände stets geküßt/
Muß ich mit Zähren sehn / wie sie verblasset ist.
Ich meynte / daß sich nun das Büchlein würde legen/
Und denn mein werthtes Hauß empfand Gottes Segen;
Doch ist ein Silber-Haupt in Boy und Flor verhüllt/
Daß aus der treuen Brust ein starker Seuffzer quillt.
Doch heute fließet mir das sanffte Del der Freuden/
Daß halb-erstorbne Herzk empfundet wenig Leyden/
Weil sich mein Ehe-Pfand mit DERN vergnügt
Und als ein theurer Schatz in seinen Armen liegt.

So mag Er/ werthter Sohn/ als heller Pharus leuchten/
Zumahl wenn Himmels/ Thau die Wohlthat wied be/
feuchten/

Das diese neue Braut den Del-Baum kan ansehen/
Und von der Vater-Zucht in kühlen Schatten sehn.
Der Del-Baum gedüe fort und treibe seine Blätter/
Es schütze Ihn der Herr/ in allen Unglücks-Wetter/
Ob Hagel/ Wind und Frost schon Fall und Ende dräut/
So gebe Gottes Krafft die schönste Fruchtbarkeit.

Dieses wünschet aus väterlichen Herzen

M. Johann Vater/ Archi-Diac.

Die All-Krafft deren Blut aus tausend Wundern
dringet/ (für/

Strahlt nirgend kräftiger/ als an den Bäumen
Und was derselben Zahl zur Schau und Tassel bringet/

Rufft allen Sinnen zu: Die Gotttheit lebt in mir.
Drum kan die Garten-Luft bey ihger Zeit erfreuen/

Wenn ein bestärkter Sinn aus seinen Zimmer geht/
Man kan den schwachen Leib und auch den Geist verneuen/

So bey der Bangigkeit ein kühles Lüffgen weht.
Hochwerthes Liebes-Paar / Ihr geht in Liebes-
Garten/

Und Ihr als Bäume selbst wohl anzusehen seyd/
Drum wird man mit der Zeit auf reichen Seeen warten/
Den Gott auf Euer Haupt und zarten Früchte streut.

In Peru spielt ein Baum mit Himmels-gleicher Blüthe/
Voran zugleich ein Creutz die Bildung ausgedrückt:

Will denn ein hartes Weh bekränden das Gemüthe/
Genung/ wenn auch zugleich der Höchste Trost zuschickt.

Der bundte Rich-Baum schmückt der Sineser Erden/
Und stellt die süsse Frucht mit lauter Herzen dar:

So mag Dein Bestand ein froher Himmel werden/
Das auch die keusche Lust nicht weicht bey der Gefahr.

Es mag Hircanien mit jenen Bäumen prangen/
Das in der Morgen-Zeit von reinem Honig fließt:
So soll ein zartes Keiß Dir stillen das Verlangen/
Auf welches Gottes Hand des Glückes Regen gießt.

Glück-wünschend fügte diese hinzu/ der Jungfer
Braut treuer Brudr

Johann Gottlieb Vater/

Schol. Patr. Civ.

Bliebtes Schwester-Hertz/ wo bleibt Dein Vaterland?
Ist denn Dein treuer Sinn davon ganz weg gewand?
Da Du mit keuscher Lust den Liebsten kanst umfassen
Entschlägst Du Dich der Stadt und willst uns selbst ver-
lassen?

Der Vater hat Dich ja Herz-Inniglich geliebt/
Daß Er sein halbes Hertz vor Deine Wohlfahrt giebt/
Da Deine Freundlichkeit Ihm allezeit ergetet/
So hat Dich auch sein Zorn noch starkes Wort verletzet.
Alleine willst Du noch einmahl zurücke sehn/
Da Deine Füße noch in unsern Grenzen stehn?
Sieh an der Mutter Gunk/ so Dich mit Angst erzogen/
Wenn Du aus Ihrer Brust die Nahrungs-Milch gesogen.
Dein werthes Brüder-Haar und auch das Schwester-
Hertz/

Hat statt der Freudigkeit fast halb-vergallten Schmerz/
Daß auch die Thränen-Fluth aus denen Augen fließet/
Du hättest künfftig auch ein hartes Weh verfühlet.
Die Freunde siehest Du nun mit den Rücken an/
Kein aufgebucktes Hauß Dich nicht vergnügen kan.
Wohlan der Schluß ist gut: Gott wolle Dich begleiten/
Des Jacobs Engel-Schutz/ der stehe Dir zur Seiten.
Der anvertraute Schatz umarme Dich mit Lust/
Und drücke Dich vergnügt an Seine keusche Brust/
Er führe Dich gesund in Seine Friedens-Mauern/
Daß auch das Liebes-Band mag bis ans Ende dauern,

Das wünschet von Herzen

Johann Gottfried Vater.



19. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3
001 504 401



TA-20L

V017



Ben
Der glücklichen



LEAR-

und

r i s c h e n

bindung

Augusti 1714 in Torgau

gen wurde/

de Freude und schuldige

iones ablegen

Benannte.



TORGAU/

ann Zacharias Hempen.

Au

